

Oliver Eberl | Philipp Erbentraut [Hrsg.]

Volkssouveränität und Staatlichkeit

Intermediäre Organisationen und Räume
demokratischer Selbstgesetzgebung



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber 9

Oliver Eberl/Philipp Erbentraut

Einleitung: Volkssouveränität, Staatlichkeit und intermediäre Organisationen 13

I. Intermediäre Organisationen der Volkssouveränität

Dagmar Comtesse

Mehr als der Gesellschaftsvertrag:
Räume und Organisation der Volkssouveränität in den kleineren Schriften
Jean-Jacques Rousseaus 35

Dirk Jörke

Von den Levellers zu den Anti-Federalists:
Ein verdrängtes radikaldemokratisches Verständnis von Volkssouveränität 61

Ulrich Thiele

Verfassungsgerichte als intermediäre Organe der Volkssouveränität oder
als Apparate der judikativen Selbstermächtigung? 83

Martin Morlok

Innerparteiliche Demokratie und Volkssouveränität 103

Fabio Wolkenstein

Volkssouveränität und transnationale Parteien 121

II. Räume der Selbstgesetzgebung

Anna Meine

Volkssouveränität unter ‚postwestfälischen‘ Bedingungen:
Demokratische Selbstbestimmung in gestuften Konstellationen pluraler
Ordnungen 145

<i>Inés Valdez</i> Antiimperiale Volkssouveränität: Martin Luther King, Frantz Fanon und die Möglichkeit transnationaler Solidarität	169
<i>Eva Marlene Hausteiner</i> Volkssouveränität oder Völkersouveränität? Konfliktive Metaphern föderaler Desintegration	191
<i>Sandra Seubert</i> Die Transnationalisierung politischer Ordnung und die Konstitution Europäischer Bürgerschaft	215
 Autorenangaben	 237